



# Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf

~~Unter sich~~ *Unter uns!*

Workshop 5

Entwicklungen in der St. Gallus-Hilfe, Empowerment und Regionalisierung

---

**Fachtagung in Liebenau**

**am**

**20. November 2015**

## - Gliederung

---

### Gliederung

- Ausgangslage 2005
- Zum Verständnis von Inklusion
- Stärkung der Selbstbestimmung und Autonomie
- Inklusion braucht differenzierte Angebote
  - Differenzierung der Arbeitsmöglichkeiten
  - Differenzierung der Wohnformen
- Inklusion für Menschen mit umfassenden Hilfebedarf?

## - Ausgangslage -

### Ausgangslage....

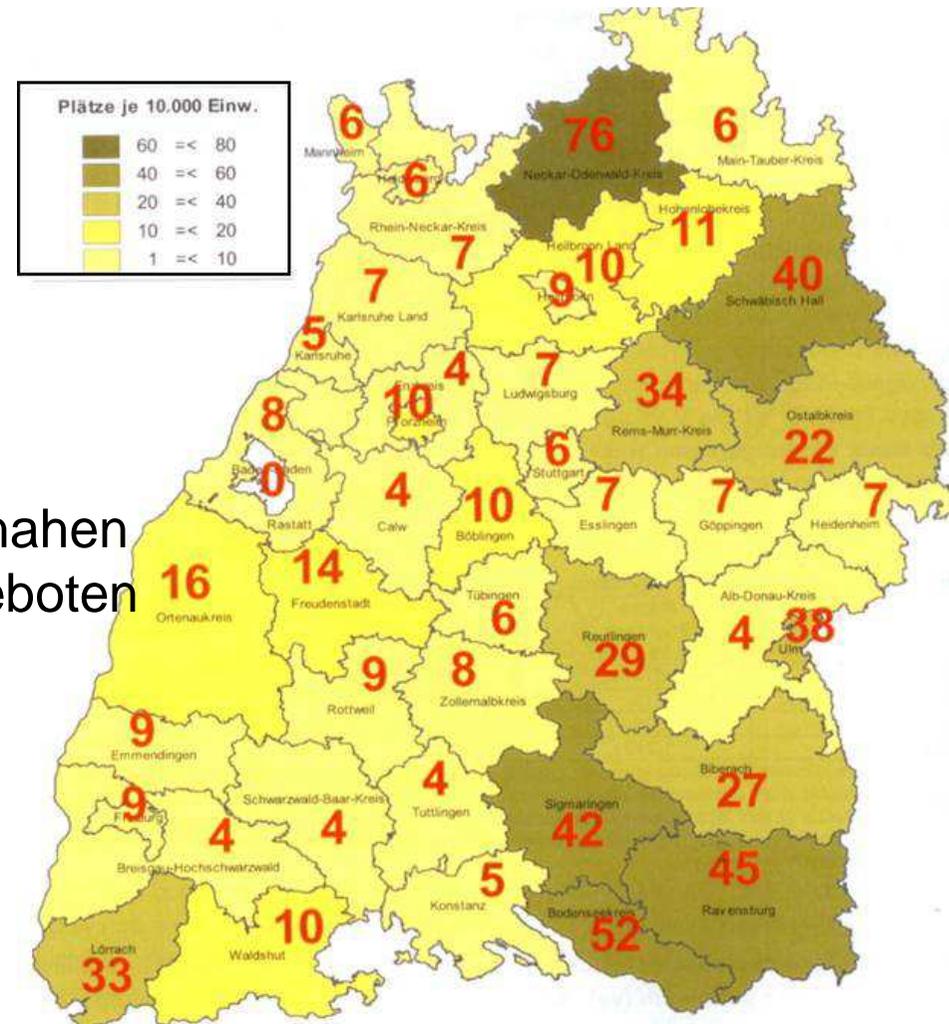
✓ Verwaltungsstrukturreform 2005

➤ Sozialplanung auf Landkreisebene

✓ Wunsch vieler Eltern nach wohnortnahen  
Wohn- und Beschäftigungsangeboten

✓ Behindertenrechtskonvention 2009

– Inklusion ist ein wesentlicher Aspekt in der BRK  
(und vor allem in der öffentlichen Diskussion)



Quelle: Behindertenhilfeplanung für den Landkreis Ravensburg, 2006

## - Zum Verständnis von Inklusion

---

Die BRK richtet sich zuallererst an die Gesellschaft und fordert sie auf:

- ✓ alles zu tun, damit Menschen mit Beeinträchtigungen nicht länger an der Ausübung und Wahrnehmung ihrer Menschenrechte gehindert werden.
- ✓ alles zu tun, damit Menschen mit Beeinträchtigungen nicht länger vor der Teilhabe an der Gemeinschaft bewusst oder gegen ihren Willen ausgeschlossen werden.
- ✓ dabei denkt die BRK konsequent vom Menschen her.
  - die Person ist immer Ausgangspunkt aller Überlegungen und Forderungen.

## - Zum Verständnis von Inklusion

### Was bedeutet Inklusion?(4 Dimensionen)

(siehe „Liebenauer Weg zur Inklusion“)

- ✓ die **rechtliche** Dimension
  - Inklusion = Menschenrecht, als normative Aussage.
  - MmB hat das Recht an allen Bereichen des täglichen Lebens gleichberechtigt teilzuhaben(unabhängige Lebensführung, Arbeit, Gesundheit, Mobilität, Bildung und Information).
  - Unterschiedliche, rechtliche Interpretation des Inklusionsbegriffes<sub>(Zitat)</sub>
  
- ✓ die **soziologische** Dimension
  - Die soziale Teilhabe, das Dabei-Sein am gesellschaftlichen Systemen und Lebenswelten.
  - Jeder trägt seinen Teil bei, wodurch eine vielseitige Gesellschaft entsteht, in der jedes Individium seinen Platz hat.

## - Zum Verständnis von Inklusion

---

### Was bedeutet Inklusion?(4 Dimensionen)

(siehe „Liebenauer Weg zur Inklusion“)

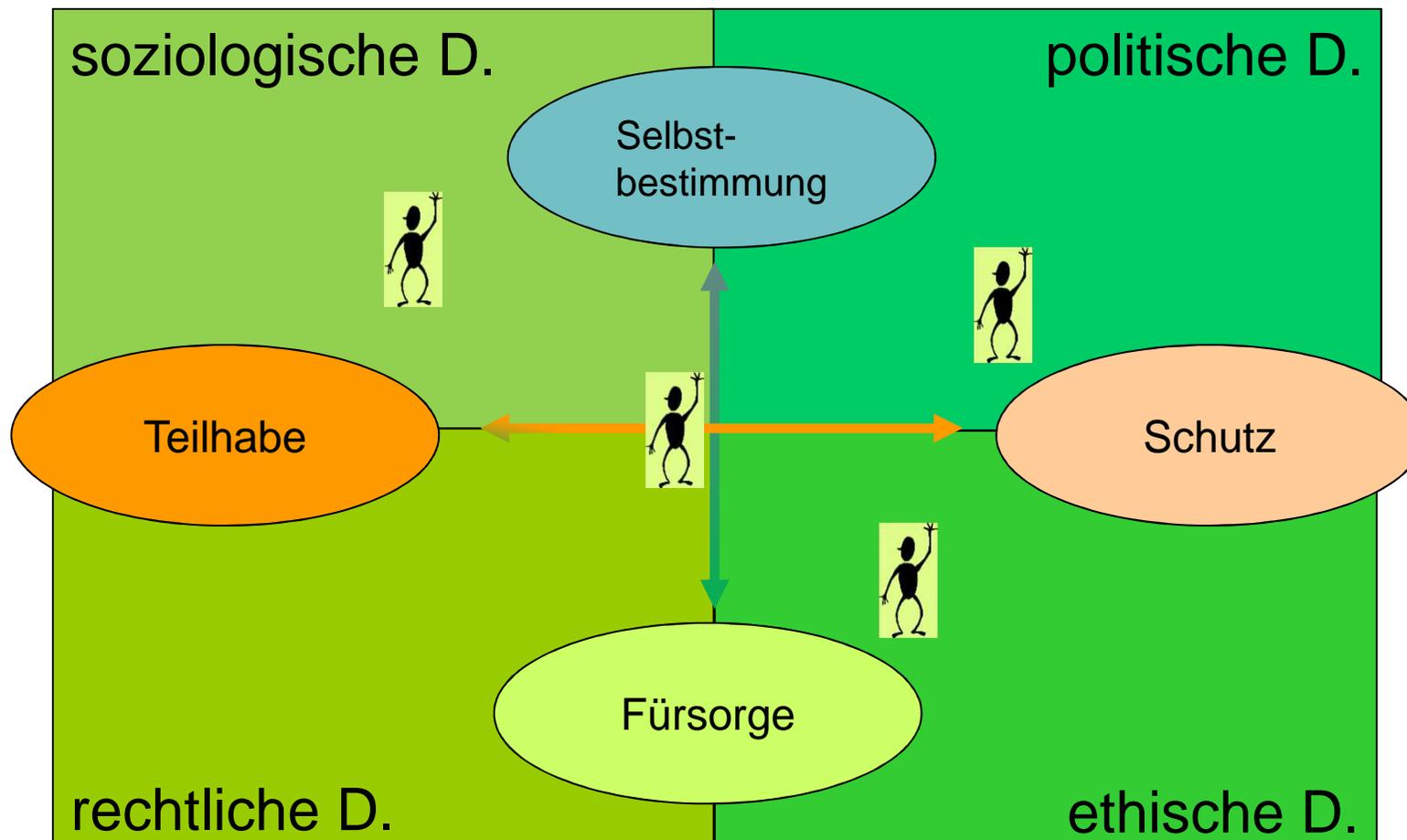
- ✓ die **politische** Dimension
  - Die Politik hat die Aufgabe die o.g. Rechte in Gesetz und Gesellschaft umzusetzen.
  
- ✓ die **ethische** Dimension
  - Leitnorm heißt: Leben in Würde unter Beachtung der
    - Eigenheit
    - Autonomie, Selbstbestimmung
    - Teilhabe

„Zwischen Sollen und Können - die pragmatische Dimension“

- Individualisierte Unterstützung im Sinne von assistierenden, arrangierenden und aktivierenden Arrangements.

## - Zum Verständnis von Inklusion

Leitnorm = Ein Leben in Würde



## - Zum Verständnis von Inklusion

### Rolle der Sozialunternehmen

- ✓ Der Dienstleister
  - ✓ Der Arrangeur für Wohlfahrtsmix
  - ✓ Die Anwältin
  - ✓ Die Inklusionsagentur
- In diesem Sinne versteht sich die St. Gallus-Hilfe als aktiver Partner zur Umsetzung der BRK.
- ✓ Einrichtungen und Dienste müssen sich daran messen lassen, ob sie
    - die Teilhabeperspektiven stärken und
    - einen Beitrag zu einer vielfältigen Gesellschaft leisten
    - die Würde und Individualität des Einzelnen zum Ausdruck bringen



## **- Stärkung der Selbstbestimmung und Autonomie(Empowerment)**

- Vertretungsgremien: Werkstattrat / Heimbeirat / Kinder- und Jugendrat / Schülersprecher/Schülerrat
  - Benennung von Vertrauenspersonen
  - Fortbildungen und Schulungen (in leichter Sprache)
  - Initiierung von Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten mit anderen Werkstatträten / Heimbeiräten / Landesschülerbeirat
  - Austausch & Verknüpfung mit dem Angehörigenbeirat



# Stärkung der Selbstbestimmung und der Autonomie (Empowerment)

- Teilnahme am Netzwerk des Bodenseekreises
- Initiierung der WIR-Mittendrin (in leichter Sprache)
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen zu den Entwicklungen in der St. Gallus-Hilfe

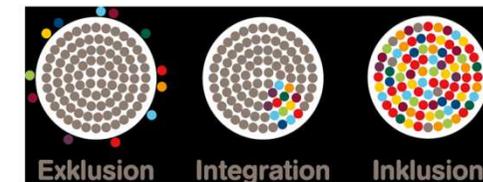


Dienstag, 18. November 2014  
14 – 16 Uhr  
Schloss Liebenau, Raum 2.11

## Informations-Veranstaltung für Heimbeiräte und Werkstattträger

Bernhard Hösch  
Stabsstelle Unternehmensentwicklung

Wir haben uns gemeinsam auf den Weg zu einer  
gelingenden Inklusion gemacht!



Neben dem Pflegeheim entsteht  
das neue Haus.



Geplanter Bezug: Ende 2015

## - **Stärkung der Selbstbestimmung und Autonomie(Empowerment)**

- Einführung der Leitlinien zum Umgang mit sexuellem Missbrauch (2012)



- Einrichtung einer Ombudsstelle
- Systematisierung des Beschwerdemanagements
- Kinderrechteprojekt: „Geachtet, beteiligt, gefördert, beschützt“

Entwicklungen in der St. Gallus-Hilfe, Empowerment und Regionalisierung

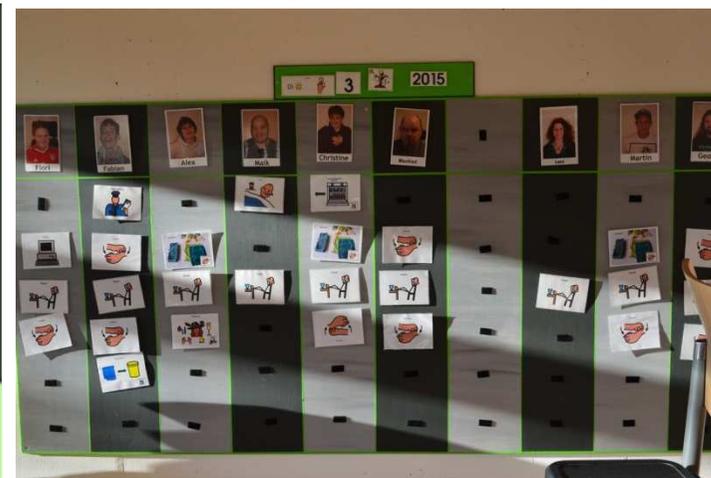
## - **Stärkung der Selbstbestimmung und Autonomie(Empowerment)**

- ✓ **Implementierung des Instrumentes „Individuelle Assistenzplanung“** (APG = Assistenzplan Pädagogik + Gesundheit)



## - Stärkung der Selbstbestimmung und Autonomie(Empowerment)

- Implementierung und Systematisierung der unterstützten Kommunikation
  - Einsatz von technischen Hilfsmitteln
  - Verstärkter Einsatz von „leichter Sprache“
  - Visualisierung und Strukturierung von Prozessen(TEACCH)
  - Einsatz von gestützter Kommunikation, vereinfachter Gebärdensprache
  - Zunehmender Einsatz von Symbolen in den Kantinen, zur Orientierung im Tageslauf
  - Beratungsstelle für unterstützte Kommunikation (seit Herbst 2014)



## - Stärkung der Selbstbestimmung und Autonomie(Empowerment)

- ✓ Wahl und Entscheidungsmöglichkeiten im Alltag ermöglichen
- Bereitstellung von Haushaltsgeld. zur Flexibilisierung des Wohngruppenalltages.
- Auswahlmöglichkeiten bei der Essensgestaltung + -bestellung
- und vieles andere.....



## Differenzierung der Arbeitsmöglichkeiten

- **Zielsetzung:**
  - Sinnhafte Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen.
  - Die Bildungs-, Ausbildungsmöglichkeiten orientieren sich an der jeweiligen Person und seinen Ressourcen.
  - Menschen mit Schwerst-, Mehrfachbehinderungen ist durch entsprechende Arrangements ebenfalls die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.



# - Inklusion braucht differenzierte Angebote

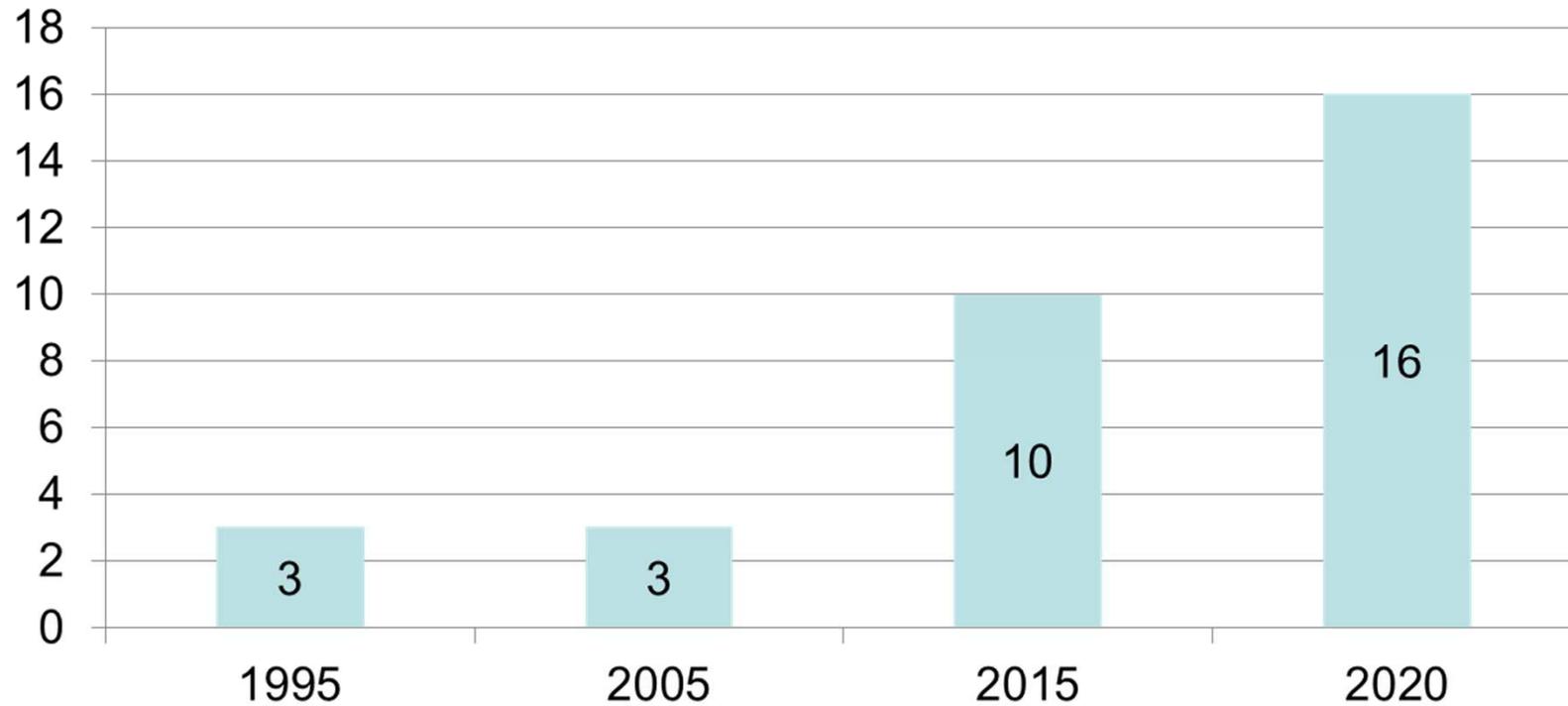


Intensiv betreute Fördergruppen in der Werkstatt: 313 Personen



## - Inklusion braucht differenzierte Angebote

### Zahl der Standorte (Einrichtungen & Dienste (Aus-)Bildung u. Arbeit)



## Differenzierung der Wohnformen

- **Zielsetzung:**
  - Die unterschiedlichen Wohnformen entsprechen dem Wunsch nach Individualisierung; sie sind durchlässig und ermöglichen je nach Lebensphase bedarfsgerechte Entwicklungen.
  - Die gemeindeintegrierten Wohnformen ermöglichen ein Höchstmaß an sozialer Einbindung in das Gemeinwesen (Politische Gemeinde, Kirchengemeinde, Vereine, Schulen etc.).
  - Die Wohnformen an den Standorten Liebenau, Hegenberg und Rosenharz tragen dem Wunsch vieler Menschen nach Schutz und fürsorglicher Assistenz Rechnung.

# - Inklusion braucht differenzierte Angebote

✓ Einzel- und Paarwohnen (meist AbW): 231 Personen



✓ Supported-Living Projekte (24 Personen)



Wohnen in einer Gastfamilie (95 Personen)



✓ Gemeindeintegrierte Wohnheime (68 Personen)



✓ Gemeindeintegrierte Wohnhäuser (212 Persc)

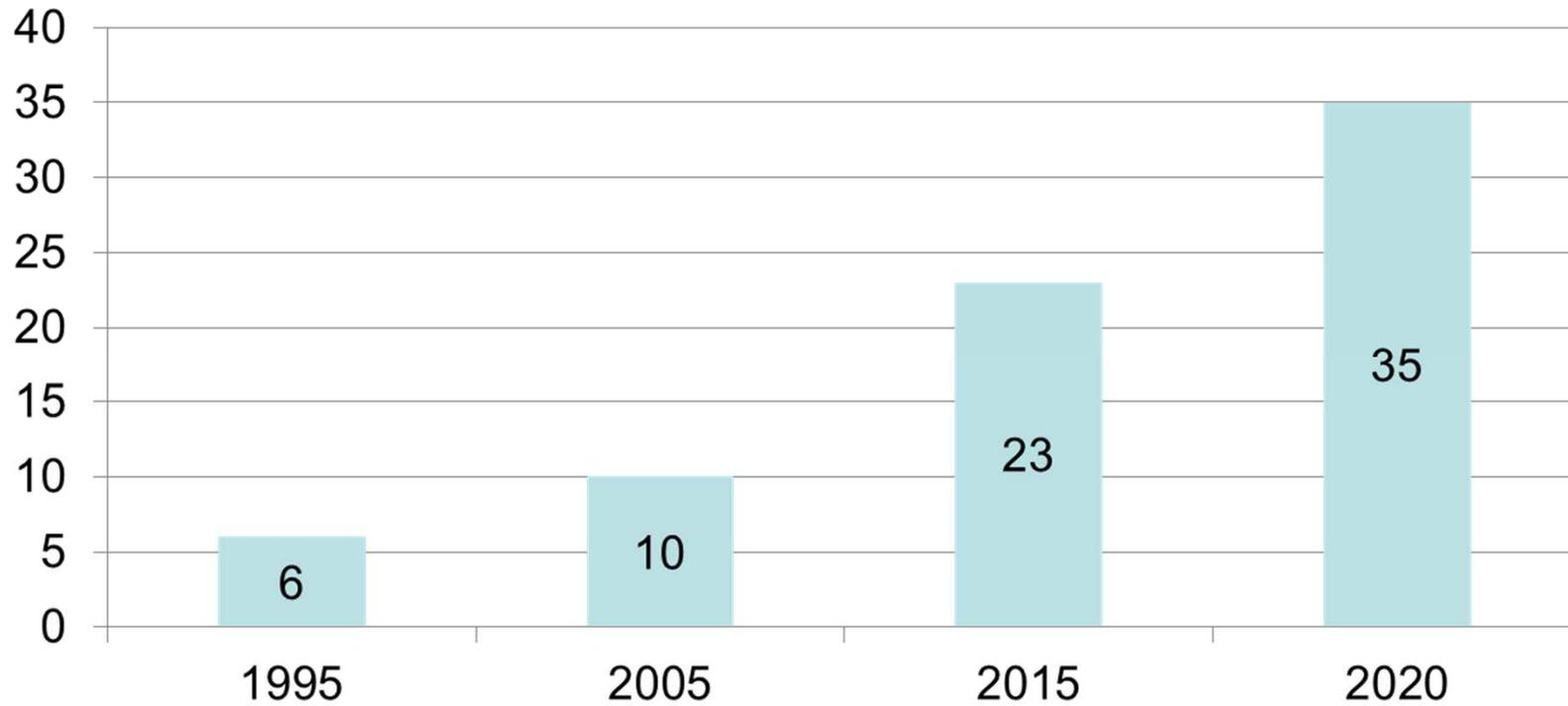


✓ Wohnheime an den Standorten Liebenau, Hegenberg und Rosenharz: 773 Personen



## - Inklusion braucht differenzierte Angebote

- ✓ **Zahl der Standorte** (Einrichtungen und Dienstleistungen Wohnen)



## - Inklusion „auf der grünen Wiese“....!!

- Die Orte Liebenau, Hegenberg und Rosenharz sind elementare Bestandteile auf dem Weg zur Umsetzung der BRK.



## - Inklusion „auf der grünen Wiese“....!!

### Liebenau, Hegenberg und Rosenharz

➤ werden sich zu Facheinrichtungen weiterentwickeln:

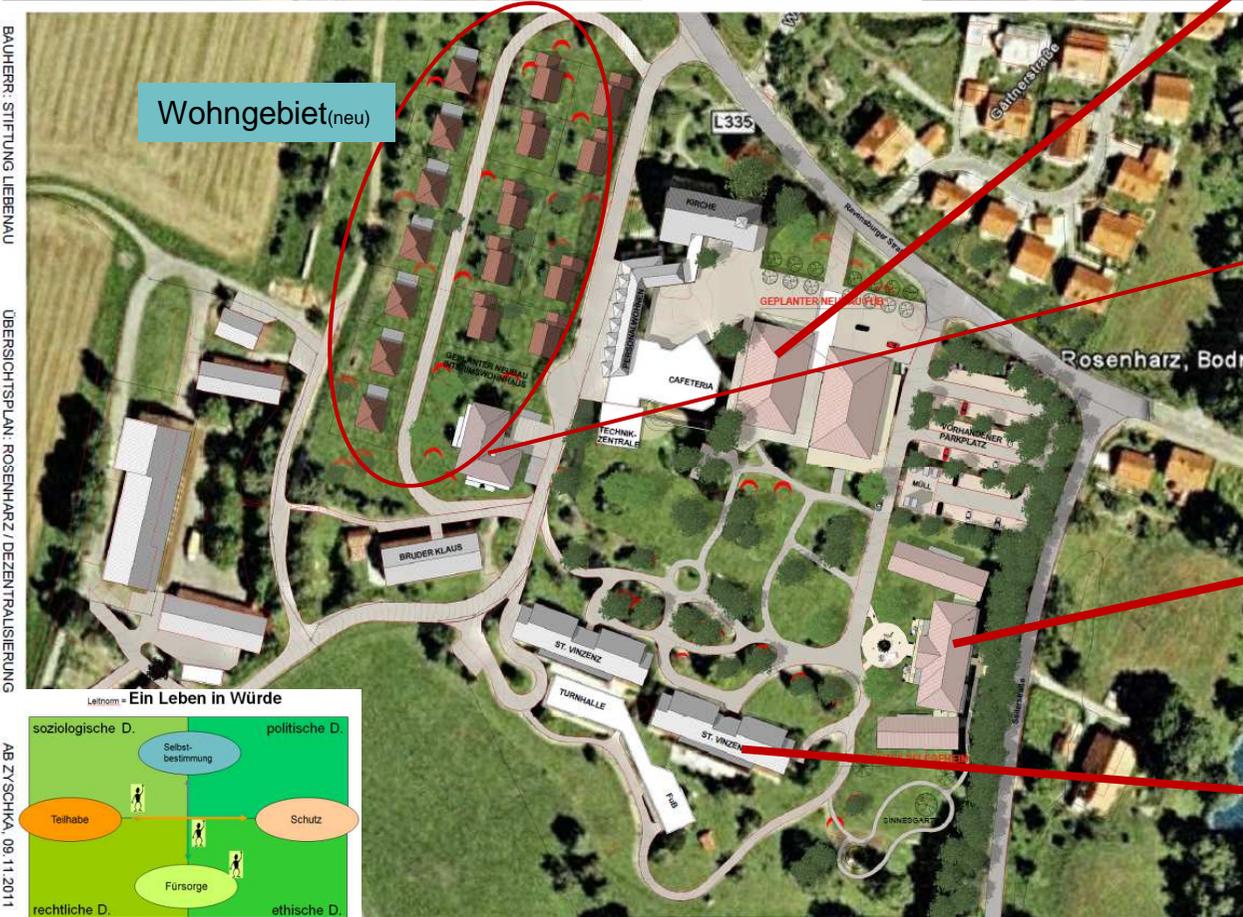
- mit spezialisierten Angeboten für Menschen mit komplexen Bedarfslagen
- zu Orten zum „Ich-Sein“
- die Entwicklungen möglich machen
- als Sozialräume für Menschen, die hier den für sich notwendigen Schutz, Sicherheit und Orientierungsrahmen finden



➤ werden sich schrittweise öffnen, wo möglich und sinnvoll, um den Gedanken der Teilhabe und der alltäglichen Lebensweltorientierung ihren Ausdruck zu verleihen

Entwicklungen in der St. Gallus-Hilfe, Empowerment und Regionalisierung

# - Inklusion „auf der grünen Wiese“....!!



BAUHERR: STIFTUNG LIEBENAU

ÜBERSICHTSPLAN: ROSENHARZ / DEZENTRALISIERUNG

AB ZVŠCHKA, 09.11.2011

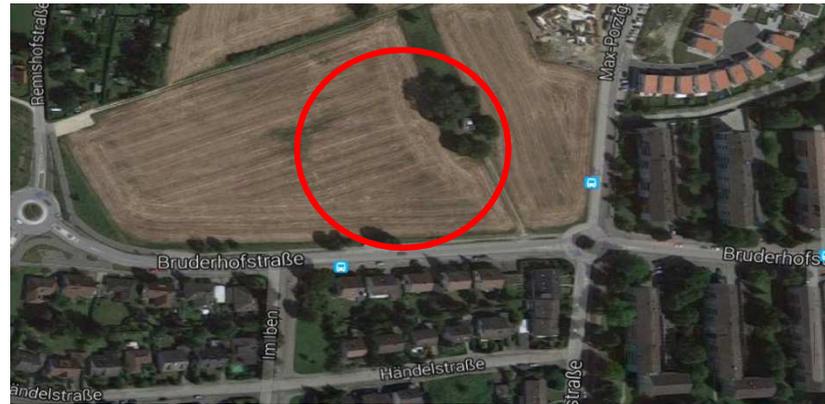


# - Inklusion „auf der grünen Wiese“.....!!

## Komplementäre, wohnortnahe Wohn- und Beschäftigungsangebote



Stuttgart – Bad Cannstatt  
=> weitere Projekte sind in Planung!



Singen (Baubeginn 02.2016)

**Herzlichen Dank für Ihr Interesse....**